

In der Winterausgabe unseres Legalize it!:

- **Projekt Shit happens, die 10. Auflage** → **Seiten 2 und 3**
- **Ein Vierteljahrhundert aktiv für den Hanf** → **Seiten 4 und 5**
- **Einladung Vereinsversammlung 2016** → **Seite 5**
- **Initiativvorschlag Hanflegalisierung** → **Seiten 6 und 7**

Aus dem Seki

Krass: Nun haben wir das Jahr 2015 bald geschafft. Unsere **Grossspendensammlung 2015** hat funktioniert, wenn auch immer wieder extrem knapp (ich denke an Ende August, da war beinahe Schluss). Aber wir haben es hinbekommen. Merci.

Im September kam eine gebundene Spende für ein spezielles Projekt: **18'000 Postkarten** der WOZ beilegen. Deshalb begrüßen wir hier wieder einige neue Unterstützende!

In der Beilage finden unsere Mitglieder zwei Exemplare dieser Postkarte für unser Projekt **Mitglieder werben Mitglieder**. Meine Bitte an dich: Gib sie an Interessierte weiter, schicke sie deinen Bekannten und schenke uns damit weitere Mitglieder, Geldgeberinnen, Mitarbeitende.

Vor 25 Jahren war ich Gründungsmitglied unseres Vereins, seit 20 Jahren bin ich Sekretär. Die Jubiläen häufen sich...

Die letzten beiden Jahre haben mich gefordert, der Wiederaufbau unseres Vereins war auch zehrend. Deshalb mache ich ab Mitte Dezember bis Mitte Januar vier Wochen reduzierten Bürodienst und bin in der **Winterpause** nur jeden Dienstag Nachmittag zu erreichen.

Hoffentlich gestärkt aus dieser Erholungszeit will ich anschliessend die Neuauflage unseres **Shit happens** anpacken. Auf den Seiten 2 und 3 beschreibe ich das Projekt einer Neuauflage zum 20. Geburtstag unseres Shit happens. Ich freue mich, wenn du im neuen Jahr die **10. Auflage** auf die eine oder andere Weise unterstützen kannst.

Hanfig grüsst euer Sekretär Sven

Impressum Magazin Legalize it!, Ausgabe 72, Winter 15/16

Herausgeber Verein Legalize it!, Postfach 2159, 8031 Zürich
Telefon 079 581 90 44, am besten Mo, Di, Do, Fr nachmittags

Web und Mail www.hanflegal.ch, li@hanflegal.ch

Redaktion Sven Schendekehl: sven@hanflegal.ch (Artikel, Finanzen, Layout, Mitgliedertreffen, Recht, Sekretariat), Fabian Strodel: fabian@hanflegal.ch (Datenbank, Finanzen, Internet/Wiki, IT, Korrekturen)

Mitarbeit in dieser Ausgabe Ruth, Sandra, Markus, Nino

Auflage 400 Exemplare (plus Nachdrucke) im Eigendruck

Erscheinen Vier Ausgaben pro Jahr

Abonnement 20 Franken pro Jahr

Mitgliedschaft 50 Franken pro Jahr

Firmenmitgliedschaft 200 Franken pro Jahr

Spenden ermöglichen uns weitere Taten:

Postkonto 87-091354-3 / IBAN CH02 0900 0000 8709 1354 3

Verein Legalize it! Weitere Infos: www.hanflegal.ch

Freitagstreffen Verein Legalize it!

Mitgliedertreffen und **Versand** sind offen für alle Mitglieder (meistens erster und letzter Freitag im Monat). In der Monatsmitte planen und bearbeiten Vorstand und aktive Mitglieder die Finanzen, die Traktanden, die Inhalte sowie das Wiki. Unser Programm bis Frühling 2016 in der Übersicht, online zu finden unter hanflegal.ch/agenda:

11. Dezember 2015	Finanzen, Traktanden
bis und mit 15. Dezember 2015	Büro normal besetzt (Mo, Di, Do, Fr Nami)
16. Dezember 2015 bis 15. Januar 2016	Winterpause (dienstags 14-18 Uhr Büro besetzt)
ab 18. Januar 2016	Büro normal besetzt
22. Januar 2016	Vorbereitung Vereinsversammlung
29. Januar 2016	Verein Legalize it! Vereinsversammlung Details auf Seite 5
5. Februar 2016	Mitgliedertreff
12. Februar 2016	Finanzen, Traktanden
19. Februar 2016	Planen, Inhalte, Wiki
26. Februar 2016	Mitgliedertreff
4. März 2016	Versand LI73
11. März 2016	Finanzen, Traktanden
18. März 2016	Planen, Inhalte, Wiki
ab 25. März 2016	Frühlingspause/Ostern

Wo finden die Freitagstreffen statt?

Wir treffen uns in unserem Büro an der Quellenstrasse 25 in 8005 Zürich. Türöffnung ist um 19 Uhr. Ab Hauptbahnhof mit Tram 4, 13 oder 17 bis Station Quellenstrasse oder in etwa 20 Minuten zu Fuss.

PROJEKT SHIT HAPPENS, DIE 10. AUFLAGE

Wir möchten bis Herbst 2016 unsere rechtlichen Infos überarbeiten und in einem aktualisierten Shit happens 10 herausbringen. Hier zeige ich die nötigen Elemente auf, damit uns die Neuauflage wieder gelingen kann.

Ausgangslage

Wo stehen wir im Dezember 2015?

Es wird nicht bald legal. Im Gegenteil, die Repression wütet: Das hat die diesjährige Samenverfolgung wieder gezeigt. Nun hat der Kanton Freiburg Growshops geschlossen.

Die gross angekündigten städtischen Abgabeprojekte für tausende Hanfkonsumierende sind auf 300 bis 900 Teilnehmende geschrumpft (NZZ, 30.10.15). Die Gesuche dazu sollen bis Mitte 2016 ans BAG gestellt werden. Da wird also nichts Grosses daraus – falls überhaupt. Von Cannabis Social Clubs redet niemand mehr.

Die 9. Auflage unseres Shit happens aus dem Herbst 2013 ist nun bald ausser Haus: Rund 300 Exemplare liegen noch im Büro; diese genügen wohl noch bis in den Sommer 2016.

Wir haben bereits drei Ergänzungen dazu veröffentlicht (die ersten Antworten auf die offenen Fragen, die Repressionsübersicht in Tabellenform und die Erkenntnisse zu den Problemen bei einer polizeilichen Einvernahme).

Zwei Jahre sind seit dem Druck der 9. Auflage vergangen: Viele Beratungen, Dokumente, Erkenntnisse und Statistiken sind dazugekommen. Wir können einiges ergänzen, präzisieren und vervollständigen.

Gut wäre auch, wenn wir eine aktuelle Ausgabe für die Cannatrade 2016 bereit hätten.

2016: 20 Jahre Shit happens

1996 konnten wir die erste Auflage einer Rechtshilfebroschüre rund um die Verfolgung des Kiffens herausbringen. 20 Jahre später bin ich nun wirklich daran, die 10. Auflage vorzubereiten.

Ob das gelingt, ist ebenso offen, wie es bei den ersten neun Auflagen war. Alle hatten ihren eigenen Finanzierungsmodus: Beiträge aus der unabhängigen Gassenarbeit, Darlehen, Grossspenden von Privatpersonen, Broschürenvorverkauf an verschiedene Organisationen, manchmal auch Eigendruck in Kleinauflage, wenn das Geld fast ganz fehlte. Aber sonst meistens 5'000 Exemplare Auflage. Total aller Auflagen bisher: 38'000 Stück.

Nun also der Versuch, die 10. Auflage zu stemmen. Ich bin froh um Infos zu konkreten Verfolgungsfällen, Hinweisen auf weitere Interessierte und Zusagen für Mitarbeit. **Damit die 10. Ausgabe gelingt!**

Ein Update lohnt sich also, die Infos liegen bereit und laut unseren Statuten ist eine Neuauflage ja fast ein Muss...

Auf unserem hanflegal.ch sind die drei Ergänzungen an den Text aus dem SH9 angehängt (in den blauen Boxen). Auch hier soll das Alte und das Neue nun zusammengeführt werden. Das Konzept, in der gedruckten Broschüre die wesentlichen Themen zusammenzufassen und dann auf die Details im Wiki zu verweisen, hat sich bewährt und soll weitergeführt werden.

Zeitplan

Was muss alles getan werden?

(ohne Name=Sven, kursiv die parallelen Arbeiten fürs Legalize it!, vor allem die Ausgabe 74)

März

Das LI73 sollte Anfang März herauskommen, somit könnte ich ab Mitte März mit dem Projekt Shit happens 10 beginnen.

Woche 12 Bestehendes Lesen (SH9, E123, Wiki)

Woche 13 Plan machen, was wie zu ändern ist

April

Woche 14 Anzahl Themen/Seiten festlegen

Woche 15 Offerte Druckerei und Zeitplan definitiv

Wochen 16+17 Recherchieren, abklären, präzisieren

Mai (inkl. Produktion LI74)

Wochen 18–21 Schreiben (für gedruckte Broschüre, für Wiki)

Juni (inkl. Versand LI74)

Wochen 22+23 Layouten und Texte bereinigen

Wochen 24+25 Korrekturen grob, in zwei Teilen

Ruth, Sandra, Sh., Yves, Rebi

Woche 26 Korrekturen Details Fabian

Juli

Wochen 27+28 PDF für Druck optimieren und Gut zum Druck

Wochen 29+30 Druck (Druckerei)

August

Woche 31 Versand (alle)

Woche 32 PR (Versand an Medien, Aktionen)

Wochen 33+34 Ergebnis verarbeiten

September

Woche 35 Cannatrade 2016, 2. bis 4.9.16

Das LI75 erscheint dann erst im Dezember.

Das ergibt 24 Wochen, rund sechs Monate, bis zum CannaTrade-Auftritt. Ich muss also ein halbes Jahr ohne finanzielle Sorgen zuarbeiten können, damit dieses Projekt gelingen kann. Einige Mitglieder haben schon ihre Mithilfe zugesagt.

Offene Fragen

Was ist zu klären?

Was soll der Umfang sein? Was genau wollen wir in der Neuauflage bringen: Eher Übersichten und Zusammenfassungen, also nur eine rudimentäre Broschüre mit ein paar Übersichten und Links? Oder ähnlich wie die 9. Auflage? Oder sogar ein Buch, mit Einband und sehr vielen Infos?

Was muss zwingend in der Broschüre stehen, was bringen wir nur im Wiki? Machen wir wieder QR-Codes oder nur Links? Wie strukturieren wir die alten/neuen Infos im Wiki?

Wir wollen sicher die Antworten auf die «offenen Fragen» und unsere Erweiterungen 1 bis 3 integrieren. Gibt es neue offene Fragen? Was kann man sinnvoll abklären, was muss noch offen bleiben?

Wie hoch soll die Auflage sein (z.B. 1'000 Bücher, 5'000 Broschüren oder 20'000 Übersichtsprospekte)?

Vertrieb

Wohin gehen die Broschüren?

Das Shit happens 9 hatte eine Auflage von 5'000 Exemplaren und die sind nun fast weg. Also macht eine solche Grössenordnung Sinn. Eine ungefähre Aufteilung einer solchen Auflage könnte folgendermassen aussehen:

- 1'000 Exemplare brauchen wir sofort (Versand Mitglieder, Bestellungen Mitglieder)
- 1'000 Exemplare könnten die vorbezahlten Exemplare für Grossbesteller ausmachen
- 1'000 Exemplare brauchen wir über die nächsten zwei, drei Jahre (Bestellungen, neue Mitglieder)
- 1'000 Exemplare könnten wir an der CannaTrade unter die Leute bringen

Damit sind noch 1'000 Exemplare offen, was wohl auch gut ist. Denn eine spezielle Gelegenheit zur Verteilung oder als Beilage sollte in den nächsten Jahren kommen.

Je nachdem macht aber eine andere Auflage und ein anderes Verteilsystem mehr Sinn (siehe offene Fragen).

Budget

Welche Finanzen braucht es?

Zurzeit zeigt unser Budget, dass ich bis Ende Februar weiterarbeiten kann, den Kündigungstermin konnten wir mittlerweile bis dann verschieben – hier nochmals ein herzliches Dankeschön an all die Spenderinnen und Spender, die das mit ihren grossen und kleinen Beiträgen ermöglicht haben!

Der Druck kostet etwa 4'000 CHF (bei 5'000 Exemplaren à 32 Seiten wie bei der 9. Auflage oder mehr oder weniger, je nach Seiten und Auflage).

Deine Unterstützung?

Eine Neuauflage unseres Shit happens ist jeweils ein grosses Unterfangen für unseren Verein. Bevor wir mit diesem Projekt im März 2016 starten können, braucht es die nötigen Grundlagen: ein klares Ziel (Neuauflage Shit happens und aktualisierte Verbindungen zu hanflegal.ch), die nötigen Gelder (rund 20'000 CHF) sowie ein paar Menschen, die das tun wollen und können. Um diese Grundlagen zu erarbeiten, habe ich dieses Konzept geschrieben.

Willst du mitarbeiten?

Dann nimm bitte bald mit mir Kontakt auf. Überlege dir, welche Tätigkeiten du anbieten und wie viel Zeit du dafür bis August 2016 aufwenden kannst. Abklärungen, Layout/Grafik, Korrekturen und das Finden weiterer Geldquellen sind mögliche Tätigkeitsfelder.

Willst du mitfinanzieren?

Spenden und Grossspenden sind sehr wichtig für dieses Projekt. Möglich wäre auch, dass du für deine Spende eine Anzahl Shit happens erhältst (wohl um die 4 CHF pro Exemplar; eine Spende von 1'000 CHF könnte also 250 Exemplaren entsprechen) – dies wohl eher für Firmen oder Organisationen zum Verteilen an deren Kundschaft/Mitglieder.

Wer ist für dieses Projekt zuständig?

Sven Schendekehl (Vorstandsmitglied, Sekretär)
sven@hanflegal.ch, 079 581 90 44

Deine Rückmeldung für eine Unterstützung brauche ich bis zur Vereinsversammlung am 29. Januar 2016.

Dazu kommt meine Zeit, genauer der Teil, der sich nicht aus den laufenden Einnahmen decken lässt und in den letzten Jahren durch die Grossspendensammlungen ausgeglichen wurde. Das entspricht für ein halbes Jahr (März bis August 2016) rund 14'000 CHF.

Das Budget für das Shit happens 10 erfordert also mindestens 18'000 CHF, besser wären 20'000. Diese Summe muss bis spätestens 29. Februar 2016 beisammen sein (einbezahlt oder fix zugesagt). Eine erste Zwischenbilanz werden wir an der Vereinsversammlung Ende Januar ziehen.

Akquisition

Wie kann das finanziert werden?

Mit diesem Artikel starte ich nun die Geldsuche. Anfang 2016 werde ich nochmals nachfassen, mit einem aktualisierten Projektbeschrieb und dem Stand der Sammlung.

Parallel werde ich mit speziell am Thema interessierten Mitgliedern Kontakt aufnehmen, sowie mit verschiedenen Organisationen und Firmen, die Interesse an einer Unterstützung oder Vorfinanzierung einer bestimmten Anzahl Broschüren haben könnten.

Für ein Crowdfunding ist es zeitlich zu knapp. Dieses braucht rund 150 Tage für die Abwicklung – bis Ende Februar stehen aber nur 80 Tage zur Verfügung.

Wenn es gelingt, dann lege ich ab März nach Plan los. Wenn es nicht gelingt, und sich auch keine andere Möglichkeit auftut, dann wird es sehr eng für unsere/meine Sekretariatsstelle. Wir bewegen uns finanziell halt schon auf sehr dünnem Eis.

Nun bin ich gespannt, ob wir das zusammen hinbekommen!

EIN VIERTELJAHRHUNDERT AKTIV FÜR DEN HANF

Zum Jubiläum «25 Jahre Verein Legalize it!» und «20 Jahre Sekretär Sven» gönnen wir uns eine Nabelschau. Sandra und Ruth, zwei langjährige Mitglieder, stellen unserem Angestellten ein paar Fragen.

F r a g e n v o n S a n d r a

Wie bist du darauf gekommen, das Legalize it! zu machen?

Wir waren fünf, sechs Personen zwischen 16 und 24 Jahren, die schon ein paar drogenpolitische Aktionen gemacht hatten. 1991 war das Thema ja vor allem die offene Drogenszene, die Verhältnisse waren grauenhaft.

Wir wollten in Zürich dann etwas zum Thema Hanf machen. Den VSHF (Verein Schweizer Hanf Freunde) gab es schon seit Jahren, ich war damals auch Mitglied. Wir fragten an, um eine Sektion Zürich zu gründen. Aber der Mitgliederbeitrag von 100 Franken war für die meisten von uns zu hoch. Deshalb gründeten wir, mit fünf mal 25 Franken, einen neuen Verein...

Wie wichtig ist dir deine Arbeit?

Nun, sie hat mein Erwachsenenleben sehr geprägt. Diesen Dezember überweisen wir mir den 240. Lohn in Folge. Die Vereinsarbeit hat in dieser Zeit etwa die Hälfte meiner Arbeitszeit und auch die Hälfte meines Lohnes ausgemacht. Die unbezahlte Arbeit für den Vorstand unseres Vereins (seit 15 Jahren mit Fabian zusammen) ist das grösste ehrenamtliche Engagement in meinem Leben.

Natürlich war es am Anfang etwas anderes als heute. Viele Fragen, die ich mir damals stellte und mich ins Hanfengagement gebracht hatten, sind beantwortet. Der jugendliche Eifer ist zurückgegangen, vieles ist professioneller. Aber es ist nach wie vor ein sehr wichtiges Thema für mich.

Hat sich deine Sicht der Dinge verändert im Lauf deiner Karriere zum Thema Hanf?

Ja, klar. Ich habe viel gelernt, viel versucht, wieder gelernt und so einiges umsetzen können. Wir waren damals schon skeptisch, ob diese Gesellschaft einen vernünftigen Umgang mit dem Hanf etablieren könnte. Dieses Gefühl hat sich über viele Erlebnisse verstärkt. Ich habe viel Dummheit in der Drogenpolitik gesehen, in vielen Ämtern, bei vielen Verantwortlichen. Gleichzeitig ist die Kraft der vernünftigen Seite einfach nicht durchsetzungsfähig. Fachlich ist ja alles klar. Emotional hingegen dringt man einfach nicht durch. Aber ich befürchte: Eine Gesellschaft, die nicht einmal einen vernünftigen Umgang mit Hanf erreichen kann, wird kein einziges Problem lösen können.

Woraus ziehst du die Kraft, seit 25 Jahren gegen geschlossene Türen und Herzen anzurennen?

Nun, es ist natürlich auch ein Job geworden. Nur mit Gratisarbeit wäre das alles nicht zu bewältigen.

Klar, ich investiere etwa einen halben Tag pro Woche für die Vorstandsarbeit, zusammen mit Fabian. Diese Arbeit ist nicht bezahlt. Aber die restlichen Stunden sind bezahlt – sonst mache ich es nicht (mehr). Die ersten fünf Jahre waren ausschliesslich Freiwilligenarbeit. Irgendwann muss man das jedoch begrenzen, aus gesundheitlichen Gründen, aus Ausbrennungsgründen, auf Grund anderer Interessen und Beziehungen. Es braucht einen Ausgleich zum Thema, sonst hätte ich kaum ein Vierteljahrhundert dranbleiben können.

Was wünschst du dir von uns? Von der Politik? Von der Presse? Von allen anderen?

Schön wäre natürlich, wenn die Gegnerschaft einer Legalisierung einsehen würde, dass sie nur der Kriminalität Vorschub leistet. Von der Politik, dass sie Probleme sachlich angeht. Von den Konsumierenden, dass sie sich endlich einmischen und sich nicht einfach Fall für Fall aburteilen lassen. Von den Nichtkonsumierenden, dass sie sich mit der Materie beschäftigen und verstehen, dass die Drogenfrage alle angeht: Die illegalen Drogengeschäfte gefährden die ganze Gesellschaftsstruktur und können repressiv nicht gelöst werden.

F r a g e n v o n R u t h

Warum gibt es keine Demos mehr?

Für Demos braucht es einen Kick, eine konkrete Forderung, die erreichbar scheint oder eine grosse konkrete Ungerechtigkeit, die viele empört. Heute versinkt vieles in der Resignation. Die Repression ist zu stark, die Möglichkeiten einer konkreten Verbesserung scheinen äusserst klein. Die Hoffnung fehlt.

Warum wehren sich Hanfverfolgte nicht?

Es wehren sich immer wieder Betroffene. Aber alleine gegen den Apparat, sei es Staatsanwaltschaft, Polizei oder Strassenverkehrsamt, ist es fast unmöglich zu gewinnen. Gemeinsame Aktionen, die Bildung einer breiten und starken Bewegung, um sich gemeinsam zu verteidigen und Änderungen zu erwirken, dazu sind nur wenige Betroffene fähig.

Man muss auch sehen: Trotz all der jährlich steigenden Repression werden weit über 90% aller Joints und Deals ohne jedes Problem geraucht und abgewickelt. Selbst im Strassenverkehr werden im Verhältnis zur grossen Anzahl nur wenige erwischt. Die meisten erleben die Repression nicht, jedenfalls lange nicht. Wieso also etwas ändern? Das wäre ja anstrengend. Bis es halt doch passiert und ein Amt eingreift. Dann wehrt sich wieder ein Betroffener, alleine gegen den Apparat...

Mitglieder werben Mitglieder

Diesem Legalize it! liegen zwei Postkarten bei. Wir bitten alle Mitglieder, diese beiden Karten weiterzureichen. Vielleicht mit einem Weihnachtsbrief einem Interessierten zukommen lassen? Bei den Silvesterfestivitäten an eine Bekannte weitergeben? Der Möglichkeiten über den Jahreswechsel werden wohl viele sein, der Aufwand ist gering. Aber der Nutzen ist gross: So finden wir weitere Unterstützerinnen und Unterstützer. Je grösser wir werden, desto mehr können wir tun. Wenn wir ganz gross werden, sogar die vollständige Hanflegalisierung in der Schweiz erreichen.

Deshalb: Bitte Postkarten verteilen. Merci.

Wie hat sich die Hanfpolitik in den 25 Jahren verändert? Zum Positiven? Zum Negativen?

Eigentlich ist sie gleich geblieben. Es wird immer irgendwo übers Legalisieren geredet. Das BetmG verändert sich alle paar Jahre ein bisschen, aber faktisch läuft es immer gleich: Es wird verfolgt... Es bleibt verboten... Alle fachlichen Argumente werden von einer irrationalen Angst begraben. Das einzige, was sich ändert: Es werden immer mehr Menschen gebüsst und verfolgt.

Wie könnte LI besser auf sich aufmerksam machen?

Mit mehr Leuten, die konkret aktiv sind. Mit mehr Geld. Mit genialen Ideen. Aber ich muss auch sagen: In diesem Vierteljahrhundert haben wir wohl alles versucht, was es so gibt: Magazine drucken, Flyer verteilen, Inserate schalten, Postkarten verteilen, in Medien präsent sein, eine informative Website unterhalten, Treffprojekte anbieten, Beratungen durchführen... Eine wirklich grosse Organisation sind wir bisher leider nicht geworden.

Warum haben so viele Hanfkonsumierende Angst, Mitglied beim LI zu werden? Kannst du das verstehen?

Nein, diese Angst habe ich nie verstanden. Unser Verein begeht keine illegalen Handlungen. Unser Ziel, die Legalisierung von Hanf in der Schweiz, ist legal.

Hanf zu konsumieren, Samen zu importieren, Hasch zu kaufen, Pflanzen zu ziehen oder zu dealen: Das kann Probleme geben (und die Leute tun es trotzdem, tagtäglich). Sich für politische Änderungen einzusetzen, das ist schlicht ein Grundrecht. Ich befürchte, dass die «Angst» ein vorgeschobenes Argument ist, um nichts tun zu müssen, nichts zahlen zu müssen, sich nicht einzusetzen zu müssen.

Kannst du dir (mir) erklären, warum Hanfkonsum trotz dem vielen Wissen noch verboten ist? Warum «Legalize it!» nicht längstens da ist?

Nun, weltweit betrachtet sind wir dem Ziel einer Hanflegalisierung näher gekommen denn je. Wenn selbst das Mutterland der Repression, die USA, teilstaatliche Legalisierungen durchführt – und das ohne wesentliche Probleme, dafür mit vielen positiven Effekten – dann zeigt das, was heutzutage möglich ist, auch bei uns möglich wäre. Die Schweiz ist da einfach etwas langsam. Die Angst, es wäre dann einfach aus, ist gross. Doch gerade die USA haben gezeigt, dass eine Hanflegalisierung hochgradig penibel, exakt, schon fast besessen kontrolliert durchgeführt werden kann. Letztlich muss die Mehrheit in der Schweiz einsehen, dass die Prohibition grauenhafte Folgen zeitigt und eine Legalisierung von Hanf die Probleme weitgehend löst. Diese Einsicht zu beschleunigen ist weiterhin mein Ziel.

VEREIN LEGALIZE IT!

An der Vereinsversammlung schliessen wir den 25. Jahrgang unseres Vereines ab: Wir kümmern uns um Jahresbericht und -rechnung 2015 und wählen den Vorstand fürs 2016.

Vereinsversammlung 2016

Datum

Freitag, 29. Januar 2016

Türöffnung

18 Uhr

Beginn

19.30 Uhr

Schluss

ca. 22 Uhr

Ort

Quellenstrasse 25, 8005 Zürich,

Legalize it-Büro im 2. Stock

Wegbeschreibung

Ab Hauptbahnhof Zürich **Tram 4** (Richtung Bahnhof Altstetten Nord), **Tram 13** (Richtung Frankental) oder **Tram 17** (Richtung Werdhölzli) bis zur Station **Quellenstrasse**. Dann vier Minuten zu Fuss.

Oder zu Fuss ab Hauptbahnhof Zürich in ungefähr 20 Minuten.

Traktanden

- 1) Abnahme des **Protokolls** der Vereinsversammlung 2015 (siehe Legalize it! Nummer 69, Seiten 4 bis 6)
- 2) Vorstellung **Jahresbericht** 2015
- 3) Abnahme **Rechnung** 2015
- 4) Wahl des **Vorstandes** 2016
- 5) Diverse kurze **Informationen** und ein **Ausblick** aufs 2016

Unsere **Statuten**: hanflegal.ch/statuten

Wer ist eingeladen?

Eingeladen sind unsere **Mitglieder**. Bei Fragen geben wir gerne Auskunft: li@hanflegal.ch

INITIATIVVORSCHLAG HANFLEGALISIERUNG

Irgendwo muss man ja beginnen. Dieser Vorschlag für einen Initiativtext konzentriert sich auf die Legalisierung des persönlichen Umgangs für Erwachsene und klammert die Jugendlichen und den Bereich des Handels aus.

Die Initiative im Wortlaut

Die Bundesverfassung vom 18. April 1999 wird wie folgt geändert (neuer Artikel 105a, 118c oder 123d):

Cannabis

Der Konsum und Besitz psychoaktiver Substanzen der Cannabispflanze sowie ihr Anbau für den Eigenbedarf ist ab dem Erreichen der Volljährigkeit straffrei.

Argumentarium

Einführung

Cannabis als Genussmittel und Medizin ist seit Urzeiten ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft. Die vorliegende Initiative hat zum Ziel, die erwachsenen Konsumentinnen und Konsumenten, welche einen verantwortungsvollen Umgang mit psychoaktiven Substanzen der Cannabispflanze pflegen, nicht mehr gesetzlich zu verfolgen.

Die Freigabe des Anbaus für den Eigenbedarf hat zum Ziel, dass sich diese Konsumierenden nicht mehr aus dem Schwarzmarkt bedienen müssen. Personen, welche bereits für ihren eigenen Konsum selbst anbauen und damit dem Schwarzmarkt aktiv entgegengetreten, sollen aus der Illegalität geholt werden.

Jugendschutz

Der Umgang mit Cannabis soll nur Erwachsenen vorbehalten sein. Damit wird die Strategie des Jugendschutzes, die der Bund momentan verfolgt, nicht weiter eingeschränkt. Erwachsene, welche Minderjährigen Zugang gewähren, können weiterhin bestraft werden.

Anbau für den Eigenbedarf

Cannabis ist eine uralte Kulturpflanze, die relativ genügsam ist und auf jedem Balkon gezogen werden kann. Viele Konsumierende und Patientinnen und Patienten tun dies für ihren eigenen Konsum, meist aus Freude an der Gartenarbeit und mit der Gewissheit, keine Streckmittel zu konsumieren.

Ziel ist es, Personen aus der Illegalität zu holen, welche einen privaten verantwortungsvollen Umgang pflegen und sich nicht in die Illegalität des Schwarzmarktes begeben wollen.

Wer Cannabis für den Verkauf herstellt, kann wie bisher verfolgt werden. Somit können sich die Behörden auf diejenigen konzentrieren, welche Cannabis im grossen Stil produzieren und so den Schwarzmarkt antreiben.

Handel und Verkauf

Die Initiative klammert absichtlich sämtliche Regelung zu Handel und Verkauf aus, da die Regelung dessen dem Bund überlassen werden soll. Ziel der Initiative ist es, ein Mindestmass an Entkriminalisierung des Cannabiskonsums zu erreichen und einen verantwortungsvollen Konsum zu fördern.

Die Forderung wurde so formuliert, dass die Behörden weiterhin ihrer Aufgabe im Bereich Prävention und Jugendschutz nachgehen können. Zusätzlich lässt es ihnen Spielraum gegen oben offen. Überall auf der Welt werden verschiedene Modelle der Legalisierung von Cannabis getestet, eventuell wird auch in der Schweiz eines bezüglich Handel und Verkauf zur Anwendung kommen, sobald genug Erfahrungen gemacht worden sind.

Gesundheit und Medizin

Gesundheitliche Risiken beim Cannabis-Konsum sind mässig, insbesondere bei Konsumformen, bei welchen keine Verbrennungsprozesse ablaufen. Alkohol und Tabak sind gefährlicher als der gelegentliche Cannabiskonsum.

Entsprechend dient die Initiative der Aufklärung, in dem sie die Gefährlichkeit von anderen Substanzen aufzeigt und der Stigmatisierung von Cannabiskonsumierenden entgegenhält.

Im Gegensatz zu anderen bereits legalen Substanzen bietet Cannabis auch breite therapeutische Möglichkeiten. In vielen Ländern ist Cannabis als Medizin erfolgreich ein Teil der öffentlichen Gesundheitsversorgung. In der Schweiz wird sogar die Selbstmedikation unter Strafe gestellt – auch bei Patientinnen und Patienten, die nachweislich keine andere Möglichkeit mehr haben. Ob und inwiefern der Markt seitens der Behörden zu medizinischen Zwecken geöffnet wird, ist dem Bund überlassen.

Übersicht

Tabelle 1: Momentane Situation

	Konsum	Besitz	Anbau	Weitergabe	Handel
Erwachsene	-	-	-	-	-
Minderjährige	-	-	-	-	-

Tabelle 2: Situation bei Annahme der Initiative
(und weiterhin geltendem heutigem BetmG)

	Konsum	Besitz	Anbau	Weitergabe	Handel
Erwachsene	+	+	+	-	-
Minderjährige	-	-	-	-	-

Fragen und Antworten

Wie viele Pflanzen gelten dann als Eigenbedarf?

Wer einen verantwortungsvollen Konsum betreibt, kommt mit einigen wenigen Pflanzen zurecht. Bei Kranken, welche sich selbst medikamentieren, können durchaus mehr Pflanzen zur Anwendung kommen. Generell soll aber der Verkauf und Handel unter Strafe stehen und nicht der Verdachtsfall.

Ist die Freigabe des privaten Anbaus nicht ein Freifahrtschein für dessen Verkauf?

Der Anbau selbst ist mit personellen Aufwänden verbunden, entsprechend ist der Anbau und Vertrieb erst ab einem gewissen Volumen rentabel. Wer im Bereich des Eigenbedarfs bleibt, kann diese Kosten nicht decken, das Risiko zahlt sich nicht aus. Alle anderen würden weiterhin bestraft, solange das Parlament keine Gesetzgebung zum Handel verabschiedet.

Ab wann kann legal gekifft werden?

Wer das 18. Altersjahr erreicht hat, kann mit dieser Bestimmung Cannabis für den eigenen Konsum anbauen und konsumieren.

In der restriktivsten Form der Umsetzung dieser Initiative ist dies die einzige Möglichkeit, legal Cannabis zu konsumieren. Minderjährige, welche sich Cannabis anbauen, beschaffen oder irgendwie annehmen machen sich immer noch strafbar. Jedenfalls, solange das heutige BetmG noch gilt. Das Parlament kann natürlich einen anderen Jugendschutz als die vollständige Kriminalisierung einführen.

Führt die Freigabe zu mehr Drogensucht?

Das Suchtpotential von Cannabis liegt unter dem von Tabak oder Alkohol. Sucht an und für sich ist jedoch meist nicht direkt an eine Substanz gebunden, sondern richtet sich mehr nach den Umständen. Fällt die Verfügbarkeit einer Substanz weg, so wird sie mit einer anderen kompensiert (Sucht-Verhalten).

Diskussion

Markus hat diesen Initiativtext vorgeschlagen und das Argumentarium dazu geschrieben. Wer mit ihm darüber diskutieren oder bei der Umsetzung mithelfen möchte, kann sich gerne mit ihm austauschen: markus@hanflegal.ch

An den letzten Mitgliedertreffen haben wir über dieses Thema und mögliche Realisierungsvarianten gesprochen. Je nach Resonanz können wir uns vorstellen, dies im 2016 weiterzuführen.

Legalisierungsstrategien

Wie könnte eine Legalisierung Realität werden? Dazu muss letztlich das heutige BetmG geändert bzw. ein neues Hanfgesetz durch das Parlament beschlossen werden.

Warten

Die erste Möglichkeit: Warten, bis sich die Stimmung in der Bevölkerung geändert hat, die Politik das merkt und das Gesetz ändert. Vorteil: Man muss nichts tun, ausser warten. Nachteil: Das kann halt noch sehr lange dauern.

Initiative

Eine Volksinitiative kann eine Verfassungsänderung erzwingen. Aber jemand muss sie sammeln wollen, beglaubigen können und dann noch einen Abstimmungskampf gewinnen. Vorteil: Wenn es klappt, kommt man einer Legalisierung wirklich näher. Nachteil: Das bedeutet viel Arbeit für viele Leute über viele Jahre, der Erfolg bleibt ungewiss.

Druck

Professionelles Lobbying kann zu Veränderungen führen: Bearbeitung des Parlaments, Medienarbeit auf allen Kanälen, Aktionen mit prägnanten Bildern, lebendige Kundgebungen, virale Videos. Das braucht viele bezahlte Profis, die in der Öffentlichkeit herumwirbeln. Vorteil: So läuft es meistens. Nachteil: Das braucht enorme Geldmengen.

Outing

Persönliche Geschichten, in der Öffentlichkeit erzählt, können sehr viel bewirken. Das ist emotional, konkret, verständlich. Dieses Vorgehen lebt davon, dass viele es tun, täglich tun, auf allen Kanälen. Vorteil: Das braucht kein Geld und kann sehr schnell zu Änderungen führen, weil die Absurdität der Illegalität direkt ersichtlich wird. Nachteil: Es braucht Zivilcourage von vielen. Die ersten, die sich so outen, müssen damit rechnen, von der Repression noch voll erfasst zu werden.

Idee zur Sammlung der Initiative

Unterschriften sammeln ist ein harter Job, den selbst grosse Organisationen nicht immer hinbekommen.

Nino hat sich darüber Gedanken gemacht, wie diese Arbeit anders als bisher (Standaktionen, Sammeln auf der Strasse, Flyer verteilen) erledigt werden könnte. Die Idee: Bevor man die Unterschriften in der Praxis sammelt, versucht man interessierte Personen durch ein Onlineformular in einer Datenbank festzuhalten, damit man diese später als potentielle Sammelnde und Befürwortende anschreiben kann. So würde die Planung deutlich vereinfacht, denn man wüsste, dass man a) die 100'000 Unterschriften auch wirklich innert nützlicher Frist erreichen kann und b) die Sammelnden nicht auf gut Glück die Unterschriften suchen müssten, sondern gezielt die eingetragenen Personen in der Datenbank anpeilen könnten. Ausserdem könnte diese Sammelaktion eine Initialzündung bewirken, welche im optimalen Fall eine Mehrheit, realistisch gesehen wohl aber eine motivierte Minderheit, in einen kollektiven Freudentaumel versetzen würde.

Nino ist daran, diese Idee weiterzuentwickeln und freut sich über Feedback: nino@hanflegal.ch

DIE LETZTE SEITE: ADRESSLISTE

Folgende Organisationen und Firmen unterstützen unsere Arbeit. Die Liste ist nach Postleitzahlen sortiert. Für 200 Franken im Jahr kann eine Firma hier auf sich aufmerksam machen. Bei Vereinen machen wir gerne eine Austauschmitgliedschaft.

1000

Kayashop-Yverdon

Rue des Moulins 17, 1400 Yverdon-les-Bains
024 425 45 32, www.kayashop.ch

Hanf-Info / Chanvre-Info

Dorfstrasse 5, 1595 Clavaleyres
www.hanf-info.ch

La Feuille d'Or

Rue de la Corsaz 15, 1820 Montreux
www.lafeuilledor.ch

3000

Greenville Gardening GmbH

Sulgeneckstrasse 60, 3005 Bern
031 381 42 91
info@greenvillegardening.ch

CannaTrade.ch AG

Monbijoustrasse 17, 3011 Bern
031 398 02 35, www.cannatrade.ch,
info@cannatrade.ch

Fourtwenty Trendshop

Kramgasse 3, 3011 Bern
031 311 40 18,
www.fourtwenty.ch

Fourtwenty Growcenter

Worbentalstrasse 30, 3063 Ittigen
031 371 03 07
sales@fourtwenty.ch

4000

Nachtschatten Verlag AG

Kronengasse 11, 4500 Solothurn
032 621 89 49, www.nachtschatten.ch

Bioculture GmbH

Bolacker 14, 4564 Obergerlafingen
032 675 56 56, Fax 032 675 56 57
info@bioculture.ch, www.bioculture.ch

6000

Artemis

Postfach 2047, Murbacherstrasse 37, 6002 Luzern
041 220 22 22, www.artemis-gmbh.ch,
contact@artemis-gmbh.ch

Tino Lang Hypnose GmbH

Rosshalde 24, 6023 Rothenburg
041 280 71 73
tino@tino-lang.ch

Druck & Grafik Atelier

«CANNY»
Rosentalweg 11, 6340 Baar
041 720 14 04, www.canny.ch

8000

Ananda City

Zwinglistrasse 23, 8004 Zürich
044 242 45 25

Bio Top Center GmbH

Growshop
Konradstrasse 28, 8005 Zürich
044 272 71 21

Rollladen

Core Skateshop & Testboardcenter
Konradstrasse 72, 8005 Zürich
044 271 48 48, www.roll-laden.tv

Inter Comestibles 87 AG

Binzstrasse 23, 8045 Zürich
044 274 10 10, www.intercomestibles.ch

GRUENHAUS AG

Herostrasse 7, 8048 Zürich
043 343 06 63, info@gruenhaus-ag.ch

Hemag Nova AG

Grosshandel Papers und Rauchzubehör
8355 Aadorf
052 366 31 31, www.hemagnova.ch

Tamar Trade GmbH

Aromed Vaporizer und Head-Shop
Technikumstrasse 38, 8400 Winterthur
052 212 05 12, www.rastaman.ch

9000

BREAKshop

Gaiserwaldstrasse 16 A, 9015 St. Gallen
info@breakshop.ch
www.breakshop.ch

